

**Kommissionsdrucksache**

**15. Wahlperiode**

**15/122**

**Stellungnahme der Kinderkommission des Deutschen Bundestages zum Thema  
Umgang mit Geld – Kinder als Verbraucher**

(Beschluss der Kinderkommission vom 15. Juni 2005)

Kinder in Deutschland haben ein beträchtliches Guthaben auf ihren Sparbüchern und zur freien Verfügung. Die 6- bis 13-jährigen Kinder haben durchschnittlich 612 Euro gespart. Acht von zehn Kindern dieser Altersgruppe besitzen ein Sparbuch und sparen alles oder einen Teil des Geldes. Insgesamt verfügen die jungen Sparer im Alter von 6 bis 13 Jahren über eine Gesamtsumme von 3,73 Milliarden Euro. Das beliebteste Sparziel ist das Handy, gefolgt von Spielzeug, Bekleidung und Schuhen. Zum Sparguthaben addieren sich noch Taschengeld, Geldgeschenke zu Geburtstagen und Weihnachten. So können sich die Kinder über eine Gesamtsumme von rund 6 Milliarden Euro freuen. Kinder verfügen in Deutschland über eine erhebliche Kaufkraft und beeinflussen auch immer häufiger Kaufentscheidungen ihrer Eltern. Kinder und Jugendliche stellen daher für Marketingstrategen eine bedeutende Zielgruppe dar und richten ihre Kommunikation und Ansprache sehr gezielt auf die Minderjährigen aus.

Aber viele Jugendliche haben wenig Erfahrung im Umgang mit Geld: Mehr als jeder zehnte 13- bis 17-Jährige in Deutschland hat laut einer Studie des Instituts für Jugendforschung in München Schulden. Ursache des Versagens im Umgang mit Geld ist vor allem die Tabuisierung des Themas in der Familie und eine zu geringe Aufklärung in den Bildungsstätten. Insbesondere handlungs- und subjektorientierter Unterricht, also praktische Anleitungen, kommen häufig zu kurz. Auch viele Eltern haben beim Umgang mit Geld keinen Überblick. Und so setzt sich Unwissenheit fort: Schulden werden quasi „vererbt“, die Schuldenspirale der Eltern überträgt sich auf deren Kinder.

Jugendliche wissen zu wenig in Gelddingen Bescheid. Ob Kredite, Geldanlage, Einkommen oder Zahlungsverkehr, ein Großteil der Kinder hat davon keine Ahnung. Finanzielle Kenntnisse sind kein Luxus mehr, sondern überlebenswichtig. Die Art, wie junge Menschen mit Geld umgehen, ist ein guter Gradmesser für ihre Reife. Und die entscheidenden Weichen dafür werden früh gestellt. Jedes Kind möchte, dass sämtliche Wünsche möglichst sofort in Erfüllung gehen. Doch nur wer auch mal warten kann, entwickelt sich weiter. Ohne Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit gibt es keinen Er-

folg. Regelmäßiges Taschengeld leistet da einen wichtigen Beitrag. Es fördert das Planen und Abwägen von Ausgaben und damit die Selbständigkeit.

**Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages fordert einen offenen Umgang mit Geldangelegenheiten:**

- **Familien, Schulen und Medien sollten die finanzielle Kompetenz von Kindern und Jugendlichen stärker ins Blickfeld rücken.**
- **Eltern sollten Offenheit bei Finanzfragen gegenüber Kindern zeigen.**
- **Regelmäßiges altersangemessenes Taschengeld fördert den Umgang mit Geld bei Kindern und Jugendlichen.**
- **Das Fernsehen sollte seine Bildungsaufgabe zu Themen wie Sparen, Schulden und Börse besser als bisher erfüllen, insbesondere in kinder- und jugendgerechter Form.**
- **Die schulische Erziehung zum Umgang mit Geld sollte ausgebaut werden. Dazu können bereits bestehende Unterrichtsfächer wie Haushalts-, Wirtschafts- und Arbeitslehre einen Einstieg gewähren und schon im Grundschulalter Lebenshaltungskompetenzen und kritisches Verbraucherwissen vermitteln.**
- **Schuldnerberatungen sollten z. B. in den Schulen und Berufsschulen stärker als kompetente Gesprächspartner wahrgenommen werden und ein entsprechendes Angebot machen können.**

Ekin Deligöz, MdB